

Neugier ist die Mutter vieler Geschichten.

So waren wir im Lauf der Zeit neugierig geworden auf die Geschichte von Dr. Georg Rosenstock und Jersey. | Jersey? Richtig. So begann unser

kurzes Intro in der dicken **irland journal**, Ausgabe 5, aus dem Jahr 2003 (mit „Wir entdecken die Inseln der Welt“) – mit der Überschrift „Juwel im Kanal“.

| Weiter ging es so: **Angefangen hat es mit seinen Kindern. Gregory, der eine Sprachschule in Dublin hat und im German-Irish Chamber of Commerce ist, Gabriel, der Dichter, Maureen und Raphael, die auch an der Sprachschule unterrichteten. Allesamt in Irland aufgewachsen, alle uns mehr oder weniger bekannt. Georg Rosenstock, auch das wussten wir, lebt**

allerdings wieder in Hamburg. Wie kam es zu dieser irisch-deutschen Familie? | Kleine Informationsstückchen tauchten auf: Rosenstock hatte seine irische Frau während des Krieges auf Jersey kennengelernt. Jersey? Krieg? Vom Vater, leider inzwischen verstorben, hatten wir uns damals in Hamburg die ganze Familiengeschichte erzählen lassen. **Nachzulesen auf www.gaeltacht.de, ziemlich gut im Menüpunkt „Großbritannien“ versteckt, und dann unter „Jersey, außer Konkurrenz“.** | **Und eigentlich zitieren wir dies nur, um eine schnelle Einordnung der „Rosenstocks“ zu ermöglichen und um diese Überleitung hin zu bekommen: zum Sohn Gregory oder Greg. Richtiger: zu seiner**

Sprachschule Bluefeather of English.



Founder member of the Association for Teacher Training in TEFL

Viele, viele gute Gründe gibt es, beim Produkt Sprachschulen zunächst einmal sehr skeptisch zu sein.

Nachlesbar (samt Preisen, Hinweisen usw.) in unserer „Sprachschulbroschüre“ auf www.gaeltacht.de; dann: „Aktivurlaub“, dann „Englisch lernen“.

Aber alle guten Gründe sprechen für Greg Rosenstock und seine Bluefeather School, bzw. dem, was davon übrig geblieben ist und was er seit geraumer Zeit davon wieder neu aufbaut.

Unsere „Sonderreporterin“ **Waltraud Straubinger** hielt und hält sich immer wieder in Wicklow auf und hat Greg, auch in unserem Auftrag, besucht.



„Greg“ory Rosenstock

Bluefeather – Die Sprachschule in Bray, im Süden Dublins

Ich treffe Greg Rosenstock in Bray, seinem Wohnort. Wir treffen uns zur vereinbarten Zeit vor dem Esplande Hotel und trinken gemeinsam eine Tasse Tee. Ein kleiner, kurzer Regenschauer (durchaus üblich für diese Jahreszeit) vertreibt uns nach innen. Wir unterhalten uns. Gegründet wurde die Sprachschule von ihm 1983 in Monkstown. Vorangegangen war eine Ausbildung zum Lehrer in Irland. Daran schlossen sich Auslandsaufenthalte als Englischlehrer an, z.B. in Gymnasien in Vreden und Hamburg. Danach war er für 2 Jahre in Kuwait als Ausbildungsleiter für Englisch tätig. Aber es zog ihn wieder zurück nach Irland und so gründete er seine Sprachschule.

2006 musste er die Sprachschule aus persönlichen Gründen vorübergehend schließen. Später dann eröffnete er die jetzige Schule unter seinem alten Namen „Bluefeather“ neu mit dem Slogan „A school is its teachers“. Wie wahr!: er hat enga-



Aus der Feder von
irland-journal-Menschen

gierte Lehrer in seinem Team, mit vielleicht etwas anderen, individuellen Methoden, z.B. „Diana on the move“: Englisch lernen so nebenbei beim Wandern. Eine Klasse Idee.

Bei Greg kann fast jeder individuelle Wunsch erfüllt werden. Ob Einzelunterricht, noch kleinere Gruppe, ob eine Woche Kurs oder weniger etc.. Für alle Wünsche wird nach einer Lösung gesucht.

Mein „German-English“ korrigiert er so nebenbei an manchen Stellen. Echt gut. Man gewöhnt sich nämlich schnell an seine eigenen, falschen Redewendungen. Für die Aufenthalte der Lernwilligen hat Bluefeather Kontakte zu Privatunterkünften mit Frühstück und einfachem Abendessen. Ist aber nicht zwingend. Wenn jemand lieber im Hotel wohnt, ist auch das kein Problem. Eine ausgesprochen freundliche, gute Umgebung von kurzen Wegen ist das – für nahezu jeden Geldbeutel.

Also die allerbesten Voraussetzung für STRESSFREIES LERNEN. Englischlernen kann so schön sein, auf einer wunderbaren Insel, in einer freundlichen Schule.

Diese Antworten gab mir Greg so auf Englisch:

Bluefeather OM 're-opened' this year. I say 'opened' because the school, as such, is not a building any more; the classes take place in the host-families (to whom we pay rent) so the teacher goes to the student(s), not vice versa! Other than that, everything is much the same as they would have expected in Monkstown as 1:1 or minigroup students. We make a virtue out of the necessity by reminding people that they don't have to commute, there are no disturbances, no overcrowding, no mixed levels, no mixed languages



during the breaks. Students 'hit the ground running' as we say and the focus is on them and on their target language requirements from the outset.

I called it Bluefeather in the 80's because every other school was either the Institute of Languages

Bluefeather

PREISBEISPIELE:

- Mini-Group Courses, 30 Lessons per week: 575 Euro (Mornings and afternoons PLUS two afternoons On The Move)
- Course F (Mini-Group): 20 Lessons per week: 400 Euro (Mornings only)
- Registration FEE (Total): 60 Euro
- Host-Family (Per week): 200 Euro

Alle Kurse können auch über Gaeltacht Irland Reisen gebucht werden.

Bluefeather Ireland
Thalassa Seapoint Road
Bray
Co. Wicklow
Ireland
T + 353 1 2829723
Mob: + 353 86 6094027
www.bluefeatherireland.com
greg@bluefeatherireland.com

or the Academy of English, etc. so I decided to go for an image instead of a concept. The blue feather is an ancient symbol of truth which, legend has it, originated in the lost continent of Mu that sank in the Pacific. The feather resurfaced in ancient America and again in ancient Egypt, on Thoth's scales in The Book of The Dead. Whatever about all that, I thought the

blue feather would be an image people would remember more easily than the other abstract names used for schools.

Nachtrag:

Greg schreibt gerade aktuell an einem Buch und hat auch schon eines geschrieben mit dem Titel „Who cares“ von Trafford Publishing.

Er hat supertolle Ideen. Zum Beispiel nimmt er ca. 16 jährige Jugendliche mit in die Stadt, zeigt ihnen die Museen und andere Sehenswürdigkeiten. Erst erzählt er einiges, dann aber sollen die Jugendlichen ihm ihre Eindrücke und Gedanken schildern. Natürlich in der für sie fremden Sprache. Ein lebendiger Austausch. Und für diese Altersgruppe interessanter, als einfach durchs Museum durczulaufen. Lernen können dann beide. Lehrer und Schüler. Verschiedene Aspekte und Eindrücke. Anschließend Reflexion. Jeder bekommt dann eine CD darüber. Oder er macht einen Spaziergang mit seinen Schüler an den Klippen entlang und sie reden eben miteinander. Wie gesagt, learning by doing.

Greg ist ein sehr netter, aufmerksamer, einfühlsamer Mensch, bei dem es Spass macht zu lernen. Wie er im Internet sagt: School is ist teachers.